Freitag, den 26. Mai 1933

Oplata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 15 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 144. Die „Lodzer Volkszeitung“ erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zloty 4.—, wöchentlich Zloty 1.—; Ausland: monatlich Zloty 7.—, jährlich Zloty 84.—. Einzelnummer 15 Groschen, Sonntags 25 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: **Lodz, Petrikauer 109** Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508 Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

11. Jahrg.

Die Aussichten der Weltwirtschaftskonferenz

Eine Rede des amerikanischen Unterstaatssekretärs Moley.

Unterstaatssekretär Moley richtete in einer Rundfunkansprache die Warnung an die Welt, **nicht zu viel von der bevorstehenden Weltwirtschaftskonferenz zu erwarten.** Ferner empfahl er eine gewisse Vorsicht gegenüber einer schnellen Rückkehr zu einem internationalen Währungsstandard, da dieses Problem eine innere Angelegenheit der einzelnen Länder berühre. Moley erwartet von der Weltwirtschaftskonferenz nicht die Aufstellung eines Planes für eine Reihe internationaler Maßnahmen zur Behebung der wirtschaftlichen Schwierigkeiten, doch sagte er voraus, daß die Konferenz zu einer engen **Zusammenarbeit der Zentralbanken in der Währungspolitik** führen würde, die durch eine Abstimmung der Regierungshaushalte und eine allmähliche Aufhebung der Devisenzwangsbewirtschaftung ergänzt werden könnte. Moley versicherte zum Schluß, Roosevelt und die amerikanische Regierung seien der Auffassung, daß die **Kriegsschuldenfrage nicht durch allgemeine Verhandlungen geregelt** werden könne, vielmehr müßte eine Regelung dieser Frage mit jedem einzelnen Lande in besonderen Beratungen gefunden werden.

Moley wies besonders darauf hin, daß das Heilmittel für die gegenwärtige Krise bei den einzelnen Völkern selbst liege und daß jede Nation **zunächst das eigene Haus in Ordnung bringen** müsse. Er erwähnte in diesem Zusammenhang, daß der Außenhandel für die Vereinigten Staaten nur einen kleinen Prozentsatz ihres gesamten Handels ausmache. Immerhin könne eine vernünftige internationale Zusammenarbeit bedeutend zu einer dauernden Besserung beitragen. Ein energischer Angriff auf die Handelsschranken würde große Schwierigkeiten bereiten, wie überhaupt die Beseitigung der Handelshemmnisse den schwierigsten Teil der Beratungen der Weltwirtschaftskonferenz darstellen würde. Moley hob hervor, die Wirtschaftsbesprechungen in Washington hätten ergeben, daß das für die Konferenz ernsteste Problem die Furcht und die Ungewißheit seien, die die Regierungen mit einer „herzzerreißenden Bürde“ der Mutlosigkeit belasteten.

Moley bezeichnete zum Schluß die Frage der Silberwährung als eines der bedeutendsten Probleme, nicht so sehr wegen der Wiedereinführung des Silbers als Währungsmesser selbst, sondern wegen der Schwierigkeiten der Aufbesserung des Silberpreises zu einer Höhe, die es den asiatischen und südamerikanischen Ländern ermöglichen würde, wieder amerikanische Waren zu kaufen.

Internationales Flugmeeting in Warschau

Gestern fand in Warschau ein großes internationales Flugmeeting statt, das mit verschiedenen Wettbewerben verbunden war. Das Meeting wurde vom Verkehrsminister Butkiewicz eröffnet. Der Staatspräsident hat die Veranstaltung mit seinem Besuch beehrt. Bei dem am Vormittag stattgefundenen Wettbewerb im Orientierungsflug sowie der Konkurrenz der Apparate im Landen belegte den ersten Platz der Flieger Jagoszewski auf dem Apparat Moth. Bei demselben Wettbewerb für ausländische Flugzeuge war der Belgier Guy Hausen der beste. In der allgemeinen Klassifikation wurden dem Belgier Guy Hausen der erste, dem Polen Jagoszewski der zweite Platz zuerkannt. In der Kunstflugkonkurrenz für Ausländer belegte die erste Stelle der Tscheche Nowak. In derselben Konkurrenz für polnische Flieger war der Sergeant Szubka der beste vor dem Unteroffizier Nuczynski und dem Leutnant Orlowski. Auch Autokonkurrenzen wurden ausgetragen. Im Geschicklichkeitsfahren belegte Narylski auf „Tatra“ den ersten und Wierzba auf „Lancja“ den zweiten Platz. Das Meeting wurde mit einem Fallschirmabsprung von 5 Personen beendet.

Danzig unter Naziterror.

(F. J.) Vom 19. und 20. Mai liegen uns folgende Nachrichten über die Lage in Danzig vor:

Der stellvertretende Polizeipräsident, ein Nationalsozialist, verbietet ein gegen die Nationalsozialisten gerichtetes Wahlplakat mit der „Begründung“, „es sei zu lang und die Litfaßsäulen seien keine Zeitung“. Das Plakat umfaßte zwei Bogen, während die Naziplakate meist vier Bogen zählen.

Abends fand unter Führung des Regierungsoberinspektors Hohnfeldt eine Nazidemonstration vor dem Stadttheater statt. In einer Ansprache wurde der Senatspräsident Dr. Ziehm des Landesverrats beschuldigt. Der anwesende Polizeioffizier sah sich nicht veranlaßt einzuschreiten.

Die Polizei entfernt von neuem sozialdemokratische Fahnen, da sie „öffentliches Aergernis erregen“. Die Nazi drohen mit gewaltsamer Beseitigung der Fahnen. Die Polizei schreitet trotz Aufforderung nicht gegen die Nazis ein, läßt jedoch die Hakenkreuzfahnen und große nationalsozialistische Straßentransparente ohne weiteres zu.

Die Beschwerde eines Sozialdemokraten, daß die Polizei es abgelehnt habe, ihn gegen nationalsozialistische Bedrohungen zu schützen, wird vom Polizeipräsidenten summarisch „als unbegründet“ abgelehnt.

Einem führenden sozialdemokratischen Funktionär, der mehrfach auf offener Straße von Nationalsozialisten bedroht worden war, wird die Gewährung eines Waffenscheines verweigert.

Und unter solchen Voraussetzungen wird in Danzig ein Wahlkampf geführt, dessen Ergebnis nicht nur für das Schicksal Danzigs, sondern auch für den europäischen Frieden von ernstester Bedeutung sein kann!

Sturm auf rote Fahnen in Finnland.

Helsingfors, 26. Mai. In Tammerfors (Südfinnland) fand am Donnerstag der Landesparteitag der finnischen Sozialdemokraten statt. Aus Anlaß der Tagung waren in der Stadt Flaggenmasten aufgestellt worden, an denen unter der finnischen Flagge rote Fahnen gehißt wurden. Ein Antrag des Frontsoldatentages, die roten Fahnen zu entfernen, wurde von der Mehrheit der Stadtverordnetenversammlung abgelehnt. Die Flaggenstangen wurden darauf bereits am Mittwoch abend von Mitgliedern des Frontsoldatenverbandes umgerissen. Am nächsten Morgen wurden sie jedoch von den Sozialdemokraten wieder aufgestellt. Darauf zog am Donnerstag mittag eine aus 150 Mann bestehende Schutzkorpsabteilung durch die Stadt und entfernte sämtliche roten Fahnen. Es kam dabei zu schweren Schlägereien. 15 Personne wurden verletzt.

Heute Abrüstungsdebatte im englischen Unterhaus.

London, 26. Mai. Der englische Außenminister Sir John Simon traf am Donnerstag spät abends aus Genf kommend in London ein. Er leitet die am Freitag mittag stattfindende außenpolitische Unterhausaussprache ein und berichtet voraussichtlich am Nachmittag dem Kabinett in einer Sondersitzung über die Entwickelung der Lage in Genf. Das Unterhaus beschäftigt sich in seiner Aussprache hauptsächlich mit der Abrüstungsfrage, dem Viermächtepakt sowie mit wirtschaftlichen Fragen im Zusammenhang mit der Weltwirtschaftskonferenz. Auch die Lage im Fernen Osten kommt voraussichtlich zur Sprache.

Französischer Diplomat verübt Selbstmord

Helsingfors, 26. Mai. In Helsingfors hat gestern ein französischer Diplomat unter Aufsehen erregenden Begleitumständen Selbstmord verübt. Legationssekretär De Lagarenne stürzte sich aus dem vierten Stock seiner Wohnung auf die Straße. Er blieb an einem Eisengitter hängen und war, als man ihn aufhob, bereits tot. Der Diplomat hatte nur Nachtkleidung an. Die Gründe **des Selbstmordes sind unbekannt.**

Keine Unterzeichnung des chinesisch-japanischen Waffenstillstandsabkommens.

Tokio, 26. Mai. Das nach langwierigen Besprechungen zustandegekommene chinesisch-japanische Waffenstillstandsabkommen ist in letzter Minute nicht unterzeichnet worden. Der Führer der chinesischen Abordnung soll darauf verwiesen haben, daß es sich um eine sichtliche Vereinbarung handele, die einer schriftlichen Skizzierung und einer Unterzeichnung nicht bedürfe.

In Kreisen des japanischen auswärtigen Amtes kündigt man gleichwohl an, daß die Unterzeichnung eines förmlichen japanisch-chinesischen Waffenstillstandes am Montag erfolgen wird.

Die russische Ostgrenze in ständiger Gefahr

Scharfe Worte der „Iswestija“.

Moskau, 25. Mai. (Taß.) Die Station Otpor meldet: Die Lage an der Ostchinabahn ist andauernd beunruhigend. Für die nächsten Tage wird eine Verschärfung erwartet. Glaubwürdigen Nachrichten zufolge fand dieser Tage in Tschantschung auf der japanischen Gesandtschaft eine Beratung statt, in der beschlossen wurde, Ende Mai die Eisenbahnverbindung zwischen der Ostchinabahn und der Ussuriiskerbahn abzubrechen. Diese Maßnahme wird, wie es in dem Telegramm der Nachrichtenagentur der Sowjetunion weiter heißt, von dem Wunsch diktiert, die Verbindung mit Wladiwostok zu unterbrechen und sämtliche Frachten von der Ostchinabahn nach Dairen überzuleiten, die ostchinesische Eisenbahn zu desorganisieren und die japanische Position in den Verhandlungen über den Kauf der Ostchinabahn zu stärken.

Das Blatt „Iswestija“, welches diese Meldung kommentiert, erklärt u. a.: Die aggressiven Elemente der Mandschurei setzen ihre provokatorische Arbeit an der Ostchinabahn fort, um zu verhindern, daß Mißverständnisse und Konflikte auf friedlichem Wege geregelt werden. Das Blatt weist darauf hin, daß die Unterbindung des Verkehrs nach Wladiwostok nicht allein den Peking-Mukdener Vertrag, sondern auch das spezielle Uebereinkommen zwischen der Ussuriisker Bahn und der Ostchinabahn verletzt. Das Blatt spricht schließlich die Ansicht aus, daß das Hauptziel dieser Bestrebungen ist, um jeden Preis die Verhandlungen über die Beilegung der Konflikte und den Verkauf der Ostchinabahn zu verhindern.

Regierungsbürgschaft für amerikanische Bankeinlagen.

Washington, 26. Mai. Die von dem demokratischen Senator Glaß und dem Mitglied des Repräsentantenhauses Stagall eingebrachte Depositengarantie-Vorlage ist vom Senat angenommen worden. Die Vorlage sieht eine Regierungsbürgschaft für Bankeinlagen vor, die für Einlagen bis zu 10 000 Dollar 100 v. H., bis 50 000 Dollar 75 v. H. und darüber 50 v. H. beträgt. Vom Schatzamt und den beteiligten Banken wird ein Sicherheitsfonds in Höhe von 400 Millionen Dollar eingerichtet. Alle Mitgliederbanken des Bundes-Reserve-Systems können sich dem Plan anschließen.

Neuyork, 26. Mai. Die Bundes-Reserve-Bank in Neuyork hat den Diskontsatz von 3 auf 2,5 v. H. herabgesetzt.

Katholikenkundgebung in München verboten.

München, 26. Mai. Die vom Volksverein für das katholische Deutschland für heute, Freitag, im Zirkus Krone in München angesetzte Katholikenkundgebung, bei der der Jesuitenpater Dr. Muckermann sprechen sollte, ist verboten worden.

Der Prozeß wegen des Reichstagsbrandes.

Berlin, 25. Mai. Die Untersuchungen des Reichsgerichts wegen der Brandstiftung im Reichstagsgebäude stehen vor dem Abschluß. Der Termin der Hauptverhandlung hängt von der Entscheidung des Reichsgerichts ab. Es ist nicht damit zu rechnen, daß das Verfahren wegen der Reichstagsbrandstiftung mit anderen gegen kommunistische Führer anhängigen **Prozessen zu einem großen Kommunistenprozeß verbunden wird.**

Tagesneuigkeiten.

Stadtrat nimmt Stellung zum Arbeitsfonds

Die vorgestrige außerordentliche Stadtratsitzung wurde von Rechtsanwalt **Hartman** geleitet. Sie war der Frage der Krediterteilung durch den Arbeitsfonds gewidmet. Stadtpräsident **Ziemiencki** schilderte in kurzen Worten den Verlauf der Konferenzen und

das Vergebliche der Bemühungen des Magistrats.

In allen anderen Jahren hat der Magistrat zur Führung der Notstandsarbeiten Subventionen erhalten. In diesem Jahre aber wurde die Erteilung von Subventionen abgelehnt, trotzdem gerade in diesem Jahre der Arbeitsfonds geschaffen wurde, der 1 Prozent vom Budget der Lodzer Selbstverwaltung einstreicht, abgesehen von den Gebühren, welche die Angestellten und Arbeiter an ihn zahlen müssen. Der Arbeitsfonds, der uns allen das Heil bringen sollte, erklärte sich nur bereit, eine **Anleihe** zu gewähren, und zwar in der Höhe, welche die ihm von der Lodzer Selbstverwaltung gezahlten Gelder ausmachen. Mit anderen Worten: der Arbeitsfonds will dem Magistrat das Geld, das er von ihm bekommt, borgen. Diese Anleihe würde die Anstellung von etwa 500 Arbeitern und nicht mehr ermöglichen. Ueber größere Kredite, die der Arbeitsfonds der Lodzer Selbstverwaltung versprochen hatte, ist bisher noch nichts Genaueres bekannt, da der Arbeitsfonds im letzten Augenblick sich das Recht zur Aenderung der Höhe der Kredite und der Bedingungen, auf welchen sie erteilt werden sollten, vorbehalten hat.

In dieser Angelegenheit wurden zwei Anträge eingebracht: einer des Stv. Milman, der andere des Stv. Holenderski. Dem Antrag des Stv. **Milman** zufolge wurde eine Kommission gewählt, die aus fünf Personen besteht und deren Aufgabe es ist, bei den Behörden wegen Beschleunigung der Krediterteilung Schritte zu unternehmen. Der Antrag des Stv. **Holenderski** enthält

einen Protest des Stadtrats gegen die Einstellung des Arbeitsfonds und die beim Magistrat erzwungene Herabsetzung der Arbeitslöhne für die Saisonarbeiter.

In die Kommission wurden folgende Stadtverordnete gewählt: Kowalski, Klimm, Milman, Pawlak und Fein.

Gleich zu Beginn der Sitzung teilte der Direktor des Stadtratbüros den Versammelten mit, daß

das Mandat des verstorbenen Stadtverordneten Lichtenstein

an den Vertreter **Silberstein** vergeben wurde.

Der Vorsitzende des Stadtrats **Andrzejak** gibt zur Kenntnis, daß die feierliche Sitzung, auf der dem Träger des Kunstpreises der Stadt Lodz, dem Dichter **Andrzej Strug**, der Preis eingehändigt werden sollte, nicht stattfinden könne, da der Dichter schwer krank in einer Warschauer Klinik darniederliege. In den nächsten Tagen werden Stadtpräsident Ziemiencki und der Vorsitzende des Stadtrats Andrzejak nach Warschau fahren, wo sie die Preiseinhändigung vornehmen werden.

Der Beschluß des Magistrtas über die

Einziehung der Militärsteuer

für die Jahre 1932 und 1933 wurde vom Stadtrat gutgeheißen.

Menschenschinder verurteilt.

Im Dezember v. Js. führte der Lodzer Arbeitsinspektor eine Kontrolle in der Fabrik von Büch (Przejazdstr. 53) durch, wobei die Feststellung gemacht wurde, daß die dort beschäftigten Arbeiter von 8 Uhr früh bis 7 Uhr abends ohne Unterbrechung tätig waren. Aus diesem Grunde wurde der Firma vom Inspektor eine Geldstrafe von 100 Zloty zudiktiert. Die Firma wandte sich jedoch an das Gericht und ersuchte um gerichtliche Entscheidung. Das Gericht bestätigte am Mittwoch die Urteile und verurteilte die Firma zu 100 Zloty oder zu 3 Tagen Haft.

In derselben Verhandlung wurde der Leiter der Weberei bei der Firma Setaco (Podlesna 14) Rajmund Wilfahrt wegen Beschäftigung von Arbeitern über die zulässige Zeit hinaus zu 200 Zloty Geldstrafe verurteilt, weil er Arbeiterinnen länger als 8 Stunden ohne Unterbrechung der Arbeit tätig sein ließ. (a)

Die Aushebung des Jahrganges 1912.

Morgen, Sonnabend, haben sich vor der 1. Kommission (Kosciuszko-Allee 21) diejenigen Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche des 5. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben K bis Kr beginnen.

Vor der 2. Kommission (Ogrodowastraße 34) stellen sich die Angehörigen des Jahrganges 1912, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben O und P beginnen.

Vor der 3. Kommission (Petrikauer Straße 165) erscheinen alle Angehörigen des Jahrganges 1911, die im Bereiche des 7. Polizeikommissariats wohnen und deren Namen mit den Buchstaben L M P R S Sch Sz T U W und Z beginnen.

Vor der Aushebungskommission für den Kreis Lodz (Narutowicza 56) haben sich alle Angehörigen des Jahrganges 1912 zu stellen, die im Bereiche der Gemeinde Pucznlew wohnhaft sind.

Die Rekruten sind verpflichtet, pünktlich um 8 Uhr morgens mit den entsprechenden Dokumenten zu erscheinen.

Die Feiertagsschlägereien.

In der Malinowastraße vor dem Hause 9 wurde der dort wohnhafte Franciszek Rutkowski von zwei unbekannten Personen angefallen und mit Knüppeln so schwer verletzt, daß er ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen mußte. Er wurde in ernstem Zustande ins Krankenhaus überführt. — In der Pustastraße wurde gestern ebenfalls ein Ueberfall verübt, dem der 19jährige Zygmunt Jarzembski zum Opfer fiel. Er erhielt mehrere Wunden. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft legte ihm einen Notverband an und entließ ihn in seine Wohnung. — In der Ewangelicka 5 war gestern zwischen einigen Dienstboten ein Streit ausgebrochen, der so scharfe Formen annahm, daß die Polizei zu Hilfe gerufen werden mußte. Ehe diese erschien, wurde jedoch die 32jährige Stanislawa Fischer so schwer verletzt, daß sie von einem Arzt der Rettungsbereitschaft ins Krankenhaus gebracht werden mußte. (a)

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

A. Potasz, Plac Koscielny 10; A. Charemza, Pomorska 12; E. Müller, Piotrkowska 46; M. Epstein, Piotrkowska 225; Z. Gorczycki, Przejazd 59; G. Antoniewicz, Pabianicka 50.

Brand in einer Makkaronifabrik in Chojny

Der Besitzer erleidet den Tod.

In vorvergangener Nacht brach in der Poprzeczna 13 im Hause Dembowskis ein Feuer aus, das mit großer Geschwindigkeit auf andere Nebengebäude übersprang und gefährlich zu werden drohte. In dem Hofe befindet sich eine Makkaronifabrik, in der das Feuer ausgebrochen war. Da der Hof von anderen Holzhäusern eng umbaut ist, fand das Feuer leichte Nahrung. Der herbeigerufene 4. Zug der Feuerwehr rief sogleich noch den 2. und 3. Zug zu Hilfe. Unter den Einwohnern der umliegenden kleinen Holzhäuser brach eine regelrechte Panik aus, da man befürchtete, daß das Feuer alle Häuser vernichten würde. Dank der Arbeit der Wehr konnten die Holzhäuser jedoch gerettet werden, lediglich die Makkaronifabrik ist völlig mit der gesamten Einrichtung ein Raub der Flammen geworden.

Bei den Löscharbeiten wurde der 19jährige Sohn des Besitzers Dembowski, Aleksy, von einem herabstürzenden Balken getroffen und schwer verwundet. Der Besitzer selbst erlitt einen Nervenzusammenbruch, als er die züngelnden Flammen na seinem Besitztum sah, und brach bewußtlos zusammen. Noch ehe ein Arzt der Rettungsbereitschaft erschien, war er verstorben. Der junge Dembowski wurde nach Anlegung eines Notverbandes ins Krankenhaus überführt.

Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf über 10 000 Zloty, ist jedoch teilweise durch Versicherung gedeckt.

Wie die polizeiliche Untersuchung ergeben hat, ist das Feuer durch schwelende Kohle in der Fabrik entstanden. (a)

Aus dem Reiche.

Ruda-Pabianicka. Sturz eines Radfahrers. In der Pilsudskistraße stürzte gestern der Radfahrer Kazimierz Ludwiczak so unglücklich, daß er sich einen doppelten Armbruch zuzog.

Tomaschow. Kommunistischer Agitator in der Kirche. In der katholischen Kirche in Tomaschow drang vorgestern nachmittag während des Gottesdienstes ein Mann durch die Sakristei in das Kircheninnere ein, stellte sich vor dem Altar auf und forderte die Andächtigen mit lauter Stimme auf, die religiösen Lieder einzustellen und die Kirche zu verlassen. Nachdem er noch mehrere revolutionäre Losungen ausgerufen hatte, wurde er erfaßt und der Polizei übergeben. Er stellte sich als Stanislaw Zaborowski heraus. (p)

Konin. Großfeuer. Im Dorfe Stawisko, Kreis Konin, brach in der Scheune des Bauern Jan Kaczmarek ein Brand aus, der sich infolge Zusammenbaues aller Scheunen des Dorfes in alter Fassung, mit Strohdach und Schindeln bedeckt, auf alle anderen Scheunen ausbreitete und sämtlich vernichtete. Der durch das Feuer angerichtete Schaden beziffert sich auf über 50 000 Zloty. Während der Löschaktion wurden zwei Mann der Feuerwehr verletzt, die nach Anlegung eines Notverbandes ins Kreiskrankenhaus gebracht werden mußten. Die Ursache des Brandes ist noch nicht festgestellt. Die Polizei hat eine Untersuchung eingeleitet. Die Bauern sind aller Vorräte verlustig gegangen. (a)

Kalisch. Ueberfall auf einen Genossenschaftskassierer. Auf dem Wege zwischen Opatowek und Szczytniki wurde auf den Kassierer der Genossenschaft „Rolnik" Feliks Gawlowicz ein dreister Raubüberfall verübt. Gawlowicz hatte eine größere Summe in die Hauptkasse abgeliefert und kehrte mit der leeren Tasche zurück. Plötzlich stürzten sich zwei Männer auf ihn, die die Herausgabe des Geldes forderten. Als er ihnen erklärte, daß er das Geld schon abgeliefert habe, raubten sie ihn aus und stahlen ihm 21 Zloty. Danach ergriffen die Banditen die Flucht. (a)

Aus Welt und Leben.

Italienisches Wasserflugzeug ins Meer gestürzt.

Ein italienisches Wasserflugzeug, das den regelmäßigen Dienst auf der Strecke Barcelona—Marseille—Genua versieht, ist am Donnerstag nachmittag kurz nach dem Start in Marseille in das Meer gestürzt. Zwei Insassen, ein Amerikaner und der Funker, waren auf der Stelle tot, während vier andere mehr oder weniger schwere Verletzungen erlitten.

Ein tüchtiger Ehekrach genügt.

Josef Sabath, der populärste Richter von Amerika. — In 35 Jahren 35 000 Scheidungen.

In den Vereinigten Staaten wurde dieser Tage der Geburtstag eines Mannes gefeiert, der sich bei allen geschiedenen Leuten einer außerordentlichen Beliebtheit erfreut. Josef Sabath, Scheidungsrichter in Chikago, entscheidet seit 35 Jahren über das Wohl und Wehe der Männer und Frauen, die aus allen Gegenden von Amerika zu ihm kommen, um geschieden zu werden. Keiner seiner Kollegen kann von sich sagen, daß er soviel Scheidungsprozesse durchgeführt hat, wie Sabath; keiner wird auch von den Scheidungslüsternen so überlaufen, wie dieser Richter, der innerhalb von 35 Dienstjahren 35 000 Ehen geschieden hat.

Seine Popularität verdankt er der besonderen Taktik, die er den Parteien gegenüber anwendet.

Es ist nicht allzu schwer, in Amerika geschieden zu werden; aber immerhin müssen recht viele Formalitäten erfüllt werden und überdies fühlt sich jeder Richter verpflichtet, die verfeindeten Gatten zu versöhnen und nichts unversucht zu lassen, um sie von der Scheidungsabsicht abzubringen. Sosef Sabath, der jetzt 80 Jahre alt geworden ist, hat seine „Kundschaft", wie er die Parteien nennt, niemals mit weisen Worten und Ratschlägen zu bessern versucht. Er gestand offen seit jeher: „Wenn zwei Gatten zu mir kommen, um sich scheiden zu lassen, so genügt mir die Tatsache, daß sie sich bereits gründlich verkracht haben. Ich weiß, daß dem ersten großen Krach immer weitere Auseinandersetzungen folgen, die nie mehr ein Ende nehmen. Wozu soll ich die Leute zu einer schlechten Ehe zwingen? Ich spreche die Scheidung aus und rede nicht von Versöhnung; eine Scheidung ist noch immer besser als eine schlechte Ehe."

Diese Anschauungen waren sehr merkwürdig aus dem *Munde eines Mannes anzuhören, der ein Junggeselle* geblieben war, es also vorgezogen hatte, keine eigenen Erfahrungen auf dem schwierigen Gebiete der Ehe zu machen. Allerdings führte er bisher immer zu seiner Entschuldigung an, er habe die Ehe in den unangenehmsten Abarten kennengelernt und besitze daher nicht den Mut, „ein Gatte zu werden". Immerhin erwarb er sich wegen seiner kurzen, bestimmten Prozeßführung überall Freunde; man scheut die entferntesten Reisen nicht, um sich von ihm scheiden zu lassen.

Befragt über seinen interessantesten Fall, erzählte Sabath von zwei ganz jungen Leuten, die eines Tages bei ihm erschienen, um sich „sofort" scheiden zu lassen. Der Gatte war „schon" 21 Jahre alt, kaufmännischer Angestellter und seit drei Monaten verheiratet; die Gattin war um zwei Jahre jünger, ebenfalls kaufmännische Angestellte. Sie wies einen schriftlichen Vertrag vor, den sie mit ihrem Manne abgeschlossen hatte, und aus dem hervorging, daß sie innerhalb von drei Monaten ihren Beruf aufgeben und ein „gutes Leben" führen sollte.

Leider konnte der junge Gatte die damit verbundenen Forderungen auf Erhöhung seines Gehalts nicht erreichen Er bat daher seine Frau, sich noch einige Zeit zu gedulden. Aber davon wollte sie nichts hören. „Ich habe nicht dazu geheiratet, um mich weiter im Büro zu plagen." Sie bestand auf sofortiger Scheidung. Es war das einzige Mal, daß Sabath den Versuch unternahm, einem jungen, sehr verliebten Gatten zu helfen. Er teilte der Klägerin mit, daß er gerne bereit sei, die Scheidung sofort auszusprechen, aber daß sie dann der schuldige Teil sei, da sie die Notlage des Gatten gar nicht berücksichtigen wolle. „Und als schuldiger Teil werden Sie ihn erhalten müssen", meinte er weiter, worauf die Versöhnung innerhalb weniger Augenblicke erfolgte.

Seine ungetreue Geliebte ermordet.

In Duisburg fand der erwerbslose Bauarbeiter Butz am Mittwoch mittag seine 25 Jahre alte Ehefrau in seiner Wohnung erdrosselt auf. Der Friseur Kurt Weinhard aus Duisbrg wurde aus dringenden Verdachtsgründen verhaftet. Er gestand den Mord auch sofort ein. Als Motiv seiner Tat gab er an, daß er von der Frau, die sich seinetwegen scheiden lassen wollte, betrogen worden sei. Er habe erst jetzt erfahren, daß Frau Butz schon vor etwa zwei Monaten die Scheidungsklagen zurückgezogen habe.

Sport • Turnen • Spiel

W.K.S. Frühjahrsmeister.

Die erste Runde der Lodzer Fußballmeisterschaft muß man als beendet betrachten. Den Titel eines Frühjahrsmeisters errang die Mannschaft des WKS, die gestern siegreich aus der Begegnung gegen Widzew hervorging.

WKS erzielte in 8 Spielen 14 Punkte, wobei sie keine Begegnung verlor und nur durch zwei Unentschieden zwei Punkte abgeben mußte. Für den zweiten Platz kandidieren vorläufig SKS und Union-Touring. Die Situation wird erst am Sonnabend durch das Spiel Hakoah — SKS geklärt werden.

Das zweite Spiel des gestrigen Tages lieferten sich Sport- und Turnverein und Wima, welches mit einer aufsehenerregenden Niederlage der Turner endete. Durch diesen Punkteverlust nimmt Sport- und Turnverein die vorletzte Stelle in der Meisterschaft ein.

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. W.K.S. . .	8	14	18: 5
2 S.K.S. . .	7	10	17: 5
3. Union-Touring	7	10	11: 6
4. L.K.S 16 .	8	8	9:10
5. Hakoah . .	7	7	9: 9
6. Widzew . .	7	6	5:12
7. Wima . . .	7	5	16:15
8. L.Sp.u.Tv. .	8	4	9:17
9 Makabi . .	7	2	8:23

WKS — Widzew 3:1 (1:1).

Die Begegnung hatte sehr unter dem schlechten Wetter zu leiden. Während Widzew in der ersten Halbzeit überlegen war, übernimmt WKS nach der Pause die Führung und ist tonangebend. Den ersten Erfolg erzielt Widzew schon in der 10. Minute durch ihren Linksaußen. Den Ausgleich können die Militärs erst in der letzten Minute des ersten Spielabschnittes erzielen. Nach der Pause kommen die Militärsportler öfters zu Worte. Widzew erzielt in der 5. Minute durch Bienias den zweiten Treffer und in der 22. Minute durch Kornacki den dritten. Vor dem Schlußpfiff schießt Stolarski das vierte Tor, welches jedoch vom Spielleiter nicht anerkannt wird. Schiedsrichter Sikorski. Das Vorspiel der Reserven 1:0 für WKS.

Wima — Lodzer Sport- und Turnverein 3:1 (0:0).

Das Treffen dieser Mannschaften wurde auf dem Platze der Wima ausgetragen und endete mit einem unerwarteten Sieg der Fabrikelf im Verhältnis 3:1. In der ersten Halbzeit kann keine der Mannschaften einen Erfolg erzielen, trotzdem von beiden Seiten schöne Angriffe durchgeführt wurden und die Wima teilweise überlegen war. In der zweiten Halbzeit wird das Tempo flotter. Wima führt ennergisch Angriffe durch, die mit zwei Erfolgen enden, denn in der 20. und 27. Minute erzielen Strzelczyk und Uptas für ihre Farben zwei Treffer. Auf kürzere Zeit übernehmen die Turner die Initiative und können während eines Gedränges durch den Halblinken einsenden. Liemierski erzielt für Wima das dritte Tor und stellt endgültig das Resultat der Begegnung auf 3:1 fest. Schiedsrichter Wardenszkiewicz.

Pogon wieder in Führung.

Das gestern in Lemberg zwischen der Pogon und dem 22. Inf.-Regiment ausgetragene Ligatreffen endete mit einem Siege der Pogon. Durch den Gewinn zweier Punkte gelangt Pogon wieder an die Spitze ihrer Gruppe, während LKS und Legja, die je zwei Spiele weniger asgetragen haben, die nächsten Plätze einnehmen.

Pogon — 22. Inf.-Regiment 4:1 (1:1).

Lemberg. Gestern spielte hier Pogon gegen das 22. Inf.-Regiment. Die Begegnung gewann die Wirtemannschaft 4:1. Bis zur Halbzeit war das Spiel ausgeglichen, obgleich die Lemberger die technisch bessere Mannschaft darstellten. Das 22. Inf.-Regiment hielt in der zweiten Hälfte das Tempo nicht durch, so daß Pogon die Lage völlig beherrschte. In der ersten Spielhälfte erzielten beide Mannschaften je ein Tor. Für Pogon war Lagodny und für die Siedlcer Swientoslawski erfolgreich. Nach Seitenwechsel erzielten für Pogon Lagodny, Matias und Zimmer weitere drei Treffer. Schiedsrichter Rutkowski.

Gedania - L.K.S. 3:3 (2:2)

Das Gastauftreten der sympathischen Danziger Gedania muß in Lodz großes Interesse wachgerufen haben, denn trotz des regnerischen Wetters fanden sich weit über 1000 Zuschauer ein, die Zeugen eines schönen Spieles waren. Gedania entpuppte sich als eine im Verhältnis zu den früher in Lodz ausgetragenen Spielen fortgeschrittene Mannschaft. Ihr heutiges Spiel ähnelt dem System der Thorner TKS zu ihren Glanzzeiten. Der Ball wandert flott von Fuß zu Fuß und vor dem Tore entfaltet der Angriff eine Schußfreudigkeit, wie man sie selten bei einer anderen Mannschaft sieht. Es war somit für das Auge ein gefälliges Spiel. Dieses System kann jedoch keinesfalls Schritt halten mit dem der raffinierten Kombination, wo jeder Zug reife Ueberlegung bedeutet. Die Danziger hielten auch das Tempo nicht durch, konnte aber das Spiel aufrechterhalten, da LKS die zweite Halbzeit nur mit 10 Mann spielte.

Der Spielverlauf war folgender: LKS eröffnet das Spiel mit einem Ausfall Krols. Der Tormann läßt den Ball fallen. Es entsteht eine brenzlige Situation vor dem Tor der Gäste, die Krol durch scharfen Schuß und Tor klärt. LKS greift fast ausschließlich mit seinen Fliegeleuten an. Die Gäste schütteln allmählich ihren Gegner ab und entfalten ihr eigenes Spielsystem. Sie kommen wiederholt zum Schuß, aber LKS' Tormann wehrt glücklich ab. Im Felde sind jetzt die Gäste ein gleichwertiger Gegner, sie gehen sogar oft aus Zweikämpfen siegreich hervor. In der 20. Minute kann Feja mit wohlgezieltem Schuß das 2. Tor erzielen. Jetzt werden die Gäste gefährlicher. Ein scharfer Lattenschuß landet ins Netz und bringt so den ersten Erfolg für die Gäste. In der 32. Minute kann Gedania durch ihren Sturmführer den Ausgleich erzielen.

In der zweiten Halbzeit flaut das Tempo etwas ab. LKS spielt mit 10 Mann, kann aber trotzdem sich nicht nur behaupten, sondern ist zum großen Teil der angreifende Teil. In der 12. Minute kann Krol durch prächtigen Schuß den dritten Treffer erzielen. Die Gäste lassen aber nicht lange auf den Ausgleich warten. Der gutdisponierte Dolecki kommt zum Schuß und Jakubiec muß den Ball passieren lassen. Noch einmal haben die Gäste Gelegenheit, ein Tor zu erzielen, aber der Tormann beherrscht die Situation und wehrt erfolgreich ab. Das Spiel endet mit dem schönen 3:3-Resultat.

Die Ringkämpfe im Sportzirkus.

Die gestrigen Ringkämpfe zeigten folgendes Ergebnis: Als erstes Paar standen sich Kawan und Ujbo gegenüber. Ein schöner ruhiger Kampf, der in der 4. Minute zugunsten Kawans endet.

Einen technisch hochstehenden Kampf boten die zwei nächsten Ringer Szczerbinski und Wieloch. Dem technisch besseren Szczerbinski gelang es, Wieloch in der 6. Minute auf die Schultern zu legen.

Als drittes Paar standen sich Prohaska und Karlewski gegenüber. Nach 14 Minuten erbitterten Kampfes gelang es Prohaska, Karlewski zu besiegen.

Das vierte Treffen sah Krauser Gromow gegenüber. Der brutale Gromow teilte reichlich Magenschläge und Faustthiebe aus, weswegen er vom Schiedsrichter eine Bemerkung bekam. Doch als Gromow im Begriff war, wieder auszuholen, bekam er einen solchen Schlag von Krauser gegen die Brust, daß er mit dem Kopf gegen eine Säule schlug und dort besinnungslos liegenblieb. Es mußte eine Unterbrechung von zwei Minuten eintreten. Nach der Pause gelang es Krauser, seinen brutalen Gegner in der 44. Minute durch Doppelnelson auf die Schultern zu legen.

Der letzte Kampf war der schönste Kampf des Abends, und zwar zwischen dem kleinen brutalen Deutschen Budrus und dem Riesen Grabowski. Gleich beim Erscheinen der beiden Kämpfer erscholl ein Gelächter über ihren ungleichen Wuchs. Doch der Kampf fängt an interessant zu werden: Beide berabeiten sich mit wuchtigen Schlägen. Grabowski gelingt es, seinem Gegner Doppelnelson anzulegen, doch dieser weiß sich bereits in der zweiten Minute aus der eisernen Umklammerung zu befreien. Nun gelang es dem Deutschen ebenfalls, seinem Gegner Nelson anzulegen. Doch was nützte ihm das. Der Riese stellte sich auf die Zehenspitzen, und der Kleine fiel ihm von den Schultern. Der Kampf endete nach der 20. Minute unentschieden.

Heute kämpfen folgende Paare: Grabowski — Garkowienko, Krauser — Prohaska, Czaja — Biernacki. Entscheidungskampf: Szczerbinski — Gromow und Bielewicz — Kawan

Wisla in Paris besiegt.

Die Begegnung der Krakauer Wisla mit dem französischen Meister „Racing-Club" in Paris endete mit einer knappen 1:0-Niederlage der Polen. Wisla lieferte in dieser Begegnung ein technisch hochstehendes Spiel, war aber schußindisponiert und kam dadurch zu keinem Erfolg. Das einzige Tor des Spieles erzielten die Franzosen in der ersten Halbzeit und weisen im Gegensatz zu den Wisla-Leuten große Schußfreudigkeit auf.

Nach der Pause können die Pariser dem Andrang des Wisla-Sturmes nicht mehr standhalten und das Spiel beginnt auszuarten. Die Gebrüder Kotlarczyk werden verletzt. Der Schiedsrichter benachteiligt die polnische Mannschaft sehr mit seinen Entscheidungen. Bei einem unparteiischen Schiedsrichter hätte Wisla unbedingt den Ausgleich erzielen müssen.

Dem Spiele wohnten große Menschenmassen bei. Insgesamt trug die Wisla in Frankreich und Belgien fünf Begegnungen aus, die sie alle verlor. Das Torverhältnis lautet 3:14 zu Ungunsten der Krakauer.

Die ersten Juniorenmeisterschaften in der Leichtathletik.

Erstmalig wurden gestern auf dem Wima-Platze die Leichtathletikmeisterschaften für Junioren durchgeführt. Die Beteiligung war sehr zahlreich und die erzielten Leistungen können befriedigen, zumal das schlechte Wetter sich sehr hindernd auswirkte. Besonders erfolgreich war Jakobi Harry (UT), der vier erste Plätze belegte. UT kam zu einem Doppelsieg in den Staffeln und hatte neben LKS sehr gute Kräfte im Kampfe.

Die Ergebnisse: 60-M.- und 100-M.-Lauf: Jakobi H. (UT) 8,6 bzw. 12.4 Sek.; Hochsprung und Weitsprung: Jakobi H. (UT) 1,47 bzw. 5.48; Kugel: Sielski (LKS) 11,69; Diskus: Zicinski (LKS) 35,32; Speer: Pleszczynski 36,65; 500 M.: Braun (UT) 1 Min. 20 Sek.; 1500 M.: Tuszynski (Hakoah) 5 Min. 10 Sek.; 4×75-M.-Staffel: Union-Touring 40.2 Sek.; 4×200-M.-Staffel: Union-Touring 1:56,6.

Tennis: Polen — Monaco 3:2.

Gestern fand das Tennisländertreffen seinen Abschluß. Es kamen die letzten Einzelspiele zum Austrag, in welchen Hebda nach schönem Spiel über Galeppe in drei Sätzen 6:0, 6:2, 6:3 triumphierte. Dagegen verlor Wittmann gegen Landau 1:6, 3:6, 6:3 und 6:3. Das Endresultat lautet 3:2 für Polen. Sofort nach dem Spiel fuhr Hebda nach Paris, um an den französischen Meisterschaften teilzunehmen.

Vorbereitungen zur tschechischen Arbeiter-Olympiade.

Die 3. tschechoslowakische Arbeiter-Olympiade soll im nächsten Jahr in Prag stattfinden. Die Vorbereitungen für dieses große Arbeiter-Turn- und Sportfest werden bereits eifrig betrieben, namentlich soll demnächst eine großzügige Propaganda einsetzen. Bei einer Sitzung, an der hauptsächlich die Redakteure der sozialdemokratischen Presse teilnahmen, wurde beschlossen, Rundfunk und Film neben der Presse und Vorträgen zur Propaganda einzusetzen, damit das Unternehmen bei allen Nationen stärksten Widerhall finde.

Aus dem deutschen Gesellschaftsleben

Vortrag im Deutschen Lehrerverein. Morgen, Sonnabend, um 8.30 Uhr abends, wird Herr Lehrer Jahnke im Lesezimmer des Deutschen Schul- und Bildungsvereins (Petrikauer Str. 111) für die Mitglieder des Deutschen Lehrervereins einen Vortrag über die Projekte betreffs Vereinfachung der deutschen Rechtschreibung halten. Alle Mitglieder sind herzlich dazu eingeladen.

Deutsche Sozialistische Arbeitspartei Polens.

Lodz-Süd. Freitag, den 26. Mai, 7.30 Uhr abends, Sitzung des Vorstandes und der Vertrauensmänner.

Ruda-Pabianicka. Sonnabend, den 27. Mai, findet um 8 Uhr abends im eigenen Lokale eine Mitgliederversammlung statt. Das Erscheinen aller ist Pflicht!

Die Verwaltung.

Gewerkschaftliches.

Achtung, Delegierte und Lagenkassierer!

Sonnabend, den 27. Mai, um 7 Uhr abends findet im Lokale Petrikauer Str. 109 eine Delegierten- und Lagenkassierer-Versammlung der Deutschen Abteilung statt.

Die Bücherei des D.K.u.B.V. „Fortschritt"

(Nawrot 23) ist in letzter Zeit bedeutend ausgebaut und erweitert worden.

Bücherausgabe Dienstags und Freitags von 6 bis 8 Uhr abends.

Werbet Leser der Bücherei!

Verlagsgesellschaft „Volkspresse" m.b.H. — Verantwortlich für den Verlag: Otto Abel. — Verantwortlicher Schriftleiter: Dipl.-Ing. Emil Zerbe. — Druck: «Prasa» Lodz, Petrikauer Straße 101



[52

Paul holte aus seinem Koffer die schwarze Reisetasche heraus. Wie gut war es doch, daß er sie mitgenommen hatte! Dann packte er die Konzession mit sämtlichen Anlagen, den Brief Surkoffs an Soop, den Durchschlag von dessen Schreiben und schließlich auch den Paß hinein, auf den er die ganze Zeit gereist war.

Das einzige, war er nicht mehr einpacken konnte, war der Scheck über zwanzigtausend Schweizer Franken! Aber fünfzehntausend lagen noch unversehrt auf dem Crédit Lyonnais, und für die übrigen fünftausend konnte er mit seinem Konto gutsagen! Er war kein Dieb! Warum sollte er das Spiel verloren geben?

Paul nahm seine Aktentasche und stellte fest, daß die drei Berichte der Firma Basset & Grei und die Kontoauszüge und die Quittungen des Crédit Lyonnais darinlagen.

Mit der Aktentasche und Soops Reisetasche unter dem Arm ging er hinaus auf den Flur, die Treppen hinauf in das zweite Stockwerk und klopfte mutig an die Tür des Zimmers Nummer einhundertundzwölf.

„Herein!“ klang eine dunkle Stimme auf französisch.

Zehntes Kapitel.

Als Paul die Tür öffnete, sah er am Toilettentisch einen Mann ohne Rock und Kragen sitzen, der sich vor dem Spiegel rasierte. Erstaunt blickte er sich nach dem Besucher um. Sein Gesicht entsprach genau dem Paßbild, mit dem Paul so oft sein Aussehen verglichen hatte. Der Mann sah ihm nicht einmal unähnlich. Er hatte das gleiche blonde Haar und die gleichen blauen Augen; aber er war wesentlich älter. Und er schien größer und stämmiger als Paul.

„Sie wünschen?“ klang die tiefe Stimme wieder auf französisch.

„Ich bitte um Entschuldigung, wenn ich störe! Haben Sie einige Minuten Zeit für mich?“

„Bitte sehr! Wenn Sie gestatten, rasiere ich mich weiter! Nehmen Sie bitte Platz!“

Paul dankte und setzte sich auf einen Stuhl in der Nähe des Toilettentisches.

„Mein Name ist Paul Leßmann — ich bringe Ihnen Ihre Tasche zurück.“

Mit diesen Worten hielt Paul Herrn Soop die schwarze Reisetasche hin.

Herr Soop sah ihn verständnislos an.

„Meine Reisetasche?“ fragte er.

„Ja, Ihre Reisetasche, die Sie verloren haben.“

„Ach Gott ja! Das ist ja meine Tasche, aber wieso — ich verstehe nicht, ich habe sie in Magdeburg bei einem Unfall verloren. Sind Sie mir bis hierher nachgereist?“

„Nein“, sagte Paul, „das ist eine lange Geschichte. Aber nehmen Sie doch Ihre Tasche!“

Zögernd nahm sie Herr Soop in Empfang. Er drehte sie um und um, und schien nicht recht zu wissen, was er mit ihr anfangen sollte.

„Wollen Sie sie nicht öffnen?“ fragte Paul.

„Ja, das könnte ich wohl. Aber ich verstehe nicht recht, wieso — ich kann mich nicht recht entsinnen... Wollen Sie mir nicht bitte erklären?“

„Vielleicht prüfen Sie erst einmal den Inhalt!“

„Ja, das könnte ich wohl“, erwiderte Soop mechanisch.

Der Unfall schien ihn doch mitgenommen zu haben; er konnte sich wohl nicht erinnern! Er öffnete die Tasche und zog die einzelnen Schriftstücke heraus.

„Da ist ja mein Paß, den ich nicht finden konnte. Ich dachte, ich hätte ihn in meine Brusttasche gesteckt.“

Dann las er langsam und bedächtig das Schreiben Surkoffs und seine Antwort darauf.

„Sie sind operiert worden?“ fragte Paul.

„Operiert? Nein! Wieso?“

„Haben Sie nicht einen Unfall erlitten? Sind Sie nicht überfahren worden?“

„Ja, das schon. Ich bin mit dem Kopf gegen eine Bordschwelle gefallen und war lange Zeit bewußtlos. Aber nach vier Tagen konnte ich in mein Hotel zurück. Die Schererei wegen des verlorenen Passes hat mich so lange aufgehalten. Aber ich verstehe nicht — waren Sie denn dabei?“

„Nein“, sagte Paul. Und dann fügte er hinzu: „Ist der Inhalt vollständig?“

„Ja, wie mir scheint, ja...“

„Nein“, sagte Paul. „Es fehlt ein Barscheck über zwanzigtausend Schweizer Franken!“

„Was! Der war auch in der Tasche? Aber wie kommen Sie eigentlich zu meiner Reisetasche? Und wo ist der Scheck?“

„Sind Sie sicher, daß Sie die Tasche bei dem Unfall verloren haben?“

„Das kann ich beschwören, absolut sicher!“

„Hat Ihr Gedächtnis durch den Unfall gelitten?“

„Ich glaube nicht — einen Augenblick, bitte.“

Soop schob sich und wusch sich das Gesicht. Als er sich abgetrocknet hatte, knöpfte er umständlich einen Kragen um, band sich eine Krawatte vor dem Spiegel und zog Weste und Rock an. Dann setzte er sich auf das Sofa und sagte:

„Wollen Sie mir, bitte, jetzt erzählen, wie Sie zu meiner Reisetasche gekommen sind?“

„Ihre Erinnerung trügt sie! Als Sie von dem Auto umgestoßen wurden, hatten Sie Ihre Tasche nicht mehr. Sie hatten sie in der Bank liegenlassen, in der Sie einen Scheck der schwedischen Staatsbank gewechselt hatten. Das muß wenige Minuten vor dem Unfall gewesen sein.“

Und dann erzählte Paul die Geschichte der schwarzen Reisetasche bis zu dem Augenblick, wo er mit Surkoff zu Lafont gegangen war und man beschlossen hatte, daß Paul und Surkoff zu Trubakow nach London fahren sollten.

(Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Städtisches Theater: Heute 8.30 Uhr „Fräulein Doktor“
Kammer-Theater: Heute 9 Uhr „Gotówka“
Capitol: Licht und Schatten der Liebe
Corso: I. Der Schrecken von Arizona — II. Im Schatten der Wolkenkratzer
Grand-Kino: Die Patrouille
Palace: Burłak Artem
Metro u. Adria: Der zehnte Geliebte
Przedwiośnie: Das Geheimnis d. Sekretärin
Casino: Einbrecher-Gentleman
Uciecha: I. Die Jagd nach der schwarzen Maske. II. Tragödie der Gebrandmarkten

Eisenbahn-Fahrplan.

Gültig ab 15. Mai.

Fabriksbahnhof

Abfahrt nach:

Koluszki

- 1.00 mit Anschluß nach Tschenstochau, Krakau und Warschau
- 5.20 mit Anschl. nach Warschau
- 7.15 mit Anschl. nach Kattowitz, Krakau, Skarzysko
- 8.05 nur bis Widzew
- 8.35 (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)
- 9.35 (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen)
- 10.25 (mit Anschl. an die Schnellzüge nach Warschau und Krakau)
- 13.00 Lokalzug
- 14.20 mit Anschl. nach Warschau
- 14.50 direkt nach Skarzysko
- 15.30 Werktagszug
- 16.30 mit Anschl. nach Tschenstochau
- 17.40 mit Anschl. nach Katowitz
- 18.40 m. Anschl. n. Warschau u. Krakau
- 19.30 nach Warschau über Koluszki direkt
- 19.55 Werktagszug
- 20.55 Lokalzug
- 21.40 Anschl. n. Warschau u. Skarzysko
- 22.50 Anschluß n. Krakau u. Kattowitz

Ankunft aus:

Koluszki

- 0.28 aus Warschau, Krakau, Skarzysko
- 5.05 Lokalzug
- 6.10 Werktagszug
- 7.09 aus Krakau, Skarzysko
- 7.30 Werktagszug
- 7.55 Lokalzug
- 8.14 Werktagszug
- 8.42 aus Widzew
- 9.45 aus Warschau, Krakau, Kottowitz und Skarzysko
- 12.12 aus Tschenstochau
- 14.35 Lokalzug
- 16.05 aus Warschau
- 20.35 aus Krakau, Kattowitz
- 21.25 Feiertagszug
- 22.01 Feiertagszug
- 22.34 Lokalzug
- 23.00 direkt aus Skarzysko
- 23.34 aus Warschau, Krakau, Kattowitz

Kalischer Bahnhof

Abfahrt nach:

- 0.15 Widzew
- 2.03 Ostrowo über Kalisch
- 4.36 Warschau
- 6.05 Glowno (Feiertagszug
- 7.28 Warschau
- 8.05 Koluszki
- 8.36 Zdunska-Wola mit Anschluß nach Krasznic
- 9.00 Kutno mit Anschl. nach Danzig
- 9.33 Ostrowo und Posen
- 10.00 Glowno (verkehrt nur an Sonn- und Feiertagen
- 12.42 Posen, Ostrowo über Kalisch
- 12.57 Thorn und Ciechocinek
- 13.12 Warschau
- 14.10 Zdunska-Wola
- 14.15 Kutno (nur an Vorfeiertagen,
- 16.07 Ostrowo
- 16.18 Warschau
- 16.33 Kutno, mit Anschl. nach Posen, Thorn, Gdingen
- 18.00 Glowno (verkehrt nur an Sonn- u. Feiertagen)
- 18.10 Tschenstochau über Zdunska-Wola
- 19.35 Ostrowo
- 19.56 Warschau
- 20.08 Lemberg.
- 20.55 Zdunska-Wola
- 21.25 Thorn und Ciechocinek
- 22.08 Posen über Kalisch
- 23.20 Lowicz
- 23.30 Zdunska-Wola

Ankunft aus:

- 1.12 Posen
- 1.15 Widzew
- 1.51 Warschau
- 4.24 Ostrowo
- 6.00 Zdunska-Wola
- 6.03 Kutno
- 7.23 Posen
- 7.26 Lowicz
- 7.55 Thorn und Ciechocinek
- 8.35 Glowno (an Vorfeiertagen)
- 8.46 Lemberg
- 8.51 Ostrowo
- 9.25 Warschau
- 10.25 Zdunska-Wola
- 12.15 Posen
- 12.28 Warsch u
- 13.39 Kutno
- 14.25 Glowno (an Feiertagen)
- 14.37 Zdunska-Wola, Tschenstochau,
- 15.57 Warschau
- 16.10 Ostrowo
- 18.56 Koluszki
- 19.03 Zdunska-Wola
- 19.45 Posen, Ostrowo
- 19.54 Kutno
- '1.20 Zdunska-Wola (ein Nachfeiertagszug)
- 21.57 Warschau
- 22.23 Glowno (verkehrt nur an Nachfeiertagen)
- 23.05 Thorn und Ciechocinek
- 23.11 Zdunska-Wola